

Bitte diese Information an die Gleichstellungsbeauftragte weiterleiten!

## Newsletter

Ausgabe 04/2009 Juni



Inhalt:

In eigener Sache

Nachlese LAG-Sitzung

Seminar "Frauen führen anders" (30.09.09)

Dokumentation der Tagung "Die Schnecke marschiert" erschienen

Ergebnisse der 19. GFMK (18./19.06.2009)

Antidiskriminierungsstelle des Bundes in der Kritik

Burnout bei Frauen wird häufiger

Immer mehr Beschäftigte arbeiten in Teilzeit



## **In eigener Sache**

Zum 1. Juli 2009 übernimmt Sonja Enste die Betreuung des Internetportals [www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de). Die bisherige Online-Redakteurin Susan Sindhu verabschiedet sich in eine längere Familienzeit. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Sindhu für ihre so engagierte Arbeit über viele Jahre bedanken und ihr für die Zukunft alles Gute wünschen.

Frau Enste  
Tel.: 06131-39 27102 (montags und freitags)  
E-Mail: [enste@zww.uni-mainz.de](mailto:enste@zww.uni-mainz.de)

## **Nachlese LAG-Sitzung**

Das Protokoll und die Powerpoint-Präsentationen der Frühjahrssitzung der Landesarbeitsgemeinschaft können Sie sich im passwortgeschützten Bereich herunterladen.

[www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/83/90/index.html](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/83/90/index.html)

## **Seminar "Frauen führen anders" (30.09.09)**

Das Seminar thematisiert die Genderaspekte beruflicher Führung. Wie kommen Frauen in Führungspositionen - und wie nicht? Welche Maßnahmen in der Personalentwicklung verhelfen Frauen zu mehr Führungspositionen? Wie können Frauen in Führungspositionen gefördert werden?

Termin: 30. September 2009  
Ort: Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Anmeldeschluss: 11. September 2009  
Kosten: 130,- EUR bzw. 90,- EUR für in RLP beschäftigte Teilnehmerinnen  
Referentin: Marion Bredebusch, Kommunikations- und Gendertrainerin,  
Saarbrücken

Information/Beratung/Anmeldung: Henriette Greulich  
Tel.: 06131/39-26962  
E-Mail: [greulich@zww.uni-mainz.de](mailto:greulich@zww.uni-mainz.de)

## **Dokumentation der Tagung "Die Schnecke marschiert" erschienen**

50 Jahre Gleichberechtigung: Anspruch - Wirklichkeit – Perspektiven

Der Landesfrauenbeirat hat eine Dokumentation der Tagung "Die Schnecke marschiert" (November 2008) herausgegeben. Die Redaktion übernahm Barbara Lampe vom Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Sie können die gedruckte Version bei der Geschäftsstelle des



Landesfrauenbeirates (Ansprechpartnerin ist Frau Blum-Kipphan, Geschäftsführung im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen; Bauhofstr. 9; 55116 Mainz) bestellen bzw. diesem Link zum Download der Dokumentation folgen.

[www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/83/87/89/READER](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/83/87/89/READER) zur Tagung *Die Schnecke marschiert\_21877.pdf*

### **Ergebnisse der 19. GFMK (18./19.06.2009)**

Den Schwerpunkt der Konferenz bildete das Thema "Frauen und Integration". Den Leitantrag dazu können Sie sich hier herunterladen.

[www.mgffi.nrw.de/pdf/frauen/TH\\_5\\_1\\_leitantrag\\_end.pdf](http://www.mgffi.nrw.de/pdf/frauen/TH_5_1_leitantrag_end.pdf)

Die Konferenz nahm darüber hinaus das 60. Jubiläumsjahr des Grundgesetzes zum Anlass, den Stand der Umsetzung von Artikel 3 Grundgesetz "Männer und Frauen sind gleichberechtigt" kritisch zu beleuchten.

Die rheinland-pfälzische Frauenministerin Malu Dreyer sprach sich für einen verstärkten Einsatz der Bundesregierung zum Thema Entgeltgleichheit aus. Einem entsprechenden Antrag aus Rheinland-Pfalz stimmten die Ministerinnen und Minister zu, worin sie die bisherigen Aktivitäten der Bundesregierung, wie die Unterstützung des diesjährigen "Equal Pay Day", ausdrücklich begrüßten. Positiv bewerteten sie auch die Initiative des Bundesfrauenministeriums, den freiwilligen Lohnstest "Logib" aus der Schweiz auf Deutschland zu übertragen.

"Diesen Maßnahmen müssen aber weitere folgen, denn Deutschland kann auf diesem Gebiet bislang keine nachhaltigen Erfolge vorweisen", sagte Ministerin Dreyer. Die Bundesregierung hat in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zugesagt, die geschlechtsspezifische Lohnlücke bis zum Jahr 2010 auf 15 Prozent und bis zum Jahr 2020 auf 10 Prozent zu reduzieren. Das geht nur mit verbindlichen Maßnahmen, wie zum Beispiel transparenten Arbeitsbewertungsverfahren. Für Ministerin Dreyer gehört dazu auch ein gesetzlicher Mindestlohn, denn 70 Prozent aller Geringverdienerinnen und Geringverdiener sind Frauen. Dieser Antrag war allerdings bei der GFMK an den CDU-regierten Ländern gescheitert.

Die Konferenz hat den "1. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland - Eine Standortbestimmung" beschlossen, der durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Kürze veröffentlicht wird.

### **Antidiskriminierungsstelle des Bundes in der Kritik**

Die Arbeit der Antidiskriminierungsstelle (ADS) des Bundes ist durch eine Bundestagsanfrage (16/12147) der Grünenfraktion sowie einen Beitrag im ZDF Magazin Frontal 21 (16.06.09) in die öffentliche Diskussion geraten.

Der Leiterin der ADS, Martina Köppen, wird vorgeworfen, eine zu enge



Verbindung zur Wirtschaft und deren Positionen zu pflegen sowie in ihrer Budgetverwaltung die falschen Prioritäten gesetzt zu haben. So soll in den letzten 2 Jahren insgesamt mehr Geld in strategische Management- und Medientrainings geflossen sein, als in Maßnahmen zur Beratung und Unterstützung Betroffener. Von gegen Diskriminierung engagierten Nichtregierungsorganisation wird besonders der Umstand bemängelt, dass die ADS es bisher nicht geschafft habe, auf ihrer Homepage eine Übersicht zu Gerichtsurteilen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) zur Verfügung zu stellen.

Bereits im letzten Jahr hatte Frau Dr. Köppen für Unmut gesorgt, indem sie sich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (02.06.08) gegen die Antidiskriminierungspolitik der EU-Kommission ausgesprochen und vor schärferen Antidiskriminierungsregelungen gewarnt hatte. Diese seien ein „Schlag für die Wirtschaft“ (FAZ).

Quellen:

Frauenpolitischer Dienst - fpd

Bundestagsfraktion der Grünen:

[www.gruene-bundestag.de/cms/rechtspolitik/dok/282/282344.antidiskriminierungsstelle\\_auf\\_abwegen.html](http://www.gruene-bundestag.de/cms/rechtspolitik/dok/282/282344.antidiskriminierungsstelle_auf_abwegen.html)

ZDF Magazin Frontal 21:

[frontal21.zdf.de/ZDFde/inhalt/1/0,1872,7595329,00.html](http://frontal21.zdf.de/ZDFde/inhalt/1/0,1872,7595329,00.html)

### **Burnout bei Frauen wird häufiger**

Immer mehr Frauen sind vom Burnout-Syndrom betroffen oder gefährdet. Dies läge unter anderem daran, dass Frauen besonders häufig in helfenden Berufen arbeiteten, in denen das Burnout-Risiko besonders hoch sei, so Dagmar Ruhwandl. Die Psychotherapeutin und Burnout-Expertin geht in ihrem aktuellen Buch "Erfolgreich ohne auszubrennen – Das Burnout-Buch für Frauen" auf die frauenspezifischen Aspekte des Burnouts ein, zu denen auch die aktuelle Entwicklung gehöre, dass Frauen zunehmend auf „männliche Art“ mit dem Problem umgingen. Das habe zur Folge, dass sie später Hilfen in Anspruch nähmen und selbst dann nicht bereit seien „die Notbremse zu ziehen“.

Eine ausführliche Rezension des Buches finden Sie unter dem folgenden Link:

[www.socialnet.de/rezensionen/4433.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/4433.php)

Quellen: Frauenpolitischer Dienst –fpd (Nr.496/2009)

[www.burnoutpraevention.de](http://www.burnoutpraevention.de)

### **Immer mehr Beschäftigte arbeiten in Teilzeit**

16% aller Beschäftigten in Deutschland arbeiten weniger als 21 Stunden pro Woche. Seit den neunziger Jahren stieg ihr Anteil damit um 39% auf 4,9



Millionen an. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt waren 2008 noch immer 87% der teilzeitarbeitenden Beschäftigten Frauen. Große Unterschiede zwischen Frauen und Männern bestehen jedoch nicht nur in Bezug auf die Häufigkeit, sondern auch auf die Gründe für Teilzeitbeschäftigungen: Während Frauen häufig wegen familiärer Verpflichtungen ihre Arbeitszeit reduzieren (40%), spielt dies bei Männern eine untergeordnete Rolle (nur etwa 10% geben dies als Hauptgrund an). Für beide Geschlechter jedoch rückt der Grund, keine Vollzeitbeschäftigung gefunden zu haben, bei ihrer Entscheidung für eine Teilzeitstelle immer weiter in den Vordergrund.

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Katharina Puch - "Frauendomäne Teilzeitarbeit - Wunsch oder Notlösung?":

[www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/STATmagazin/2009/Arbeitsmarkt2009\\_\\_04,templateId=renderPrint.psml\\_\\_nnn=true](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/STATmagazin/2009/Arbeitsmarkt2009__04,templateId=renderPrint.psml__nnn=true)

## **Impressum**

V.i.S.d.P.

Barbara Lampe

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität  
Mainz

55099 Mainz

T: 06131/3925417

E: [barbara.lampe@verwaltung.uni-mainz.de](mailto:barbara.lampe@verwaltung.uni-mainz.de)

Sie möchten unseren Newsletter nicht mehr erhalten? Schicken Sie bitte eine kurze E-Mail bzw. nutzen Sie das Kontaktformular unter [www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/138/index.html](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/138/index.html)